



# in | takt



**Einladung**  
Mitgliederversammlung  
in Hirschaid

Seite 3

**Lichterglanz**  
Stadionsingen  
in Nürnberg

Seite 4

**Vorbereitung**  
Auf dem Weg zum  
Chorfest 2025

Seite 6



# INHALT

## IN DIESER AUSGABE:

2	Editorial
3	Einladung zur Mitgliederversammlung
4	Stadionsingen
5	Wechsel bei Medienbeauftragten
6	Auf dem Weg zum Deutschen Chorfest
7	Ausschreibung: 33. Valentin-Becker-Preis
8	Da gibt's was zu entdecken!
10	Georg Aloys Lommel
11	Timm Wisura 25 Jahre Chorleitung
12	Schumm empfiehlt
13	Dr. Mario Frei Kulturpreis Bayern
14	Termine
15	Pinnwand
16	Konzertberichte
24	Impressum



Titelbild: Stadionsingen  
Foto: Arne Marendia

**BEILAGENHINWEIS**  
- EHRENTAFEL 2023/2024  
- AUSSCHREIBUNGSFLYER ZUM  
VALENTIN-BECKER-PREIS

## EDITORIAL

### *Liebe Chorsängerinnen und Chorsänger, liebe Leserinnen und Leser!*



Für das neue Jahr 2024 darf ich Ihnen im Namen des Fränkischen Sängerbundes und persönlich die herzlichsten Grüße und alle guten Wünsche übermitteln!

Ein besonderer Gruß gilt den vier überregionalen Chören des FSB, die über viele Jahre hinweg die Entwicklung unseres Chorverbandes entscheidend mitgeprägt haben und nun als eigenständige Vereine ihre vorbildliche Chorarbeit fortführen werden. Dafür sind wir allen Sängerinnen und Sängern sowie Chorleiterinnen und Chorleitern zu tiefem Dank verpflichtet. Wir werden dies in einem würdigen Rahmen anlässlich der Mitgliederversammlung am 27. April 2024 zum Ausdruck bringen. Wenn es ein Thema gibt, das uns alle tief bewegt, dann sicher „Krieg und Frieden“. Kein Konzert, keine Vereins- und Verbandsversammlung, keine Jubiläumsveranstaltung im zurückliegenden Jahr, bei dem nicht die große Sorge um den Frieden in der Welt und um die Frage unseres Beitrags als Chorsängerinnen und Chorsänger angesprochen wurde. Dies kam auch beim international wahrgenommenen Valentin-Becker-Kompositionswettbewerb, beim grandiosen Leistungssingen des FSB in der Orangerie in Ansbach sowie beim Adventssingen im Max-Morlock-Stadion in Nürnberg zum Ausdruck.

Doch gerade in dieser schwierigen Zeit sollten wir nicht vergessen, welche Kraft die „Trösterin Musica“ zu vermitteln vermag und welche neue Energie Musik und Chormusik im Besonderen geben kann. Wir sind dazu aufgerufen, diese Botschaft weiterzutragen und all jenen Menschen Trost und Zuversicht auf eine Art und Weise zu schenken, die nur mit den Mitteln der Musik und des Gesangs transportiert werden können.

Wir sind allen Chören dankbar, die in den zurückliegenden Monaten genauso gehandelt und damit bestätigt haben, dass „Humanität“ im Jahr der Erinnerung an die 75. Wiederkehr der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte durch die Vereinten Nationen für uns keine Worthülse, sondern eine selbstverständliche Verpflichtung bedeutet. Wir bekennen uns im Fränkischen Sängerbund zu unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung und lehnen jede Form von Extremismus, Antisemitismus und Intoleranz ab. Im Gegenteil: Mit dem Motto „Vielfalt der Stimmen“ für das Deutsche Chorfest in Nürnberg 2025 setzen wir einen klaren Kontrapunkt.

Inzwischen werden dankenswerterweise – und auch dieses Wortspiel kann durchaus symbolisch aufgefasst werden – „immer mehr Stimmen laut“, die sich gegen jede Form von „Einfalt“ wenden. Wir dürfen den Eindruck gewinnen, als ob sich Sängerinnen und Sänger noch nie so intensiv und sensibel mit dem Thema „Vielfalt“ auseinandergesetzt haben wie in der Gegenwart. Wenn dies schon von Kindern und Jugendlichen genau so verstanden wird, wie wir erfahren haben, dann dürfen wir nicht nur, sondern wir sollten und müssen diesen Weg weitergehen und unsere politischen, gesellschaftlichen und (musik-)kulturellen Ziele unbeirrt weiterfolgen.

In diesem durchaus positiven Sinne wünsche ich Ihnen ein friedvolles Neues Jahr!

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr

Friedhelm Brusniak  
Präsident des Fränkischen Sängerbundes



# EINLADUNG ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES FRÄNKISCHEN SÄNGERBUNDES

**Samstag, den 27. April 2024,  
ab 13:00 Uhr im Energiepark,  
element-e Halle Nord, Leimhüll 8,  
96114 Hirschaid**

Chorische Einstimmung durch den Chor Frequenzia Burgebrach

## Tagesordnung

- TOP 1** Begrüßung *FSB*-Präsident Prof. Dr. Friedhelm Brusniak  
Feststellung der Beschlussfähigkeit  
Genehmigung der Tagesordnung
- TOP 2** Totengedenken
- TOP 3** Satzungsänderung
- TOP 4** Berichte
  - a) *FSB*-Präsident F. Brusniak
  - b) *FSB*-Bundeschorleiter Dr. G. Fink
  - c) *FSB*-Geschäftsstelle S. Osmani
  - d) Chorjugend im *FSB* A. Stein
 Aussprache zu den Berichten
- TOP 5** Bericht *FSB*-Vizepräsident Finanzen H. Meier
  - a) Jahresrechnung
  - b) Finanzplanung
  - c) Festsetzung des Mitgliedsbeitrages
 Aussprache zu den Berichten
- TOP 6** Bericht Kassenprüfer B.-P. Döring und E. Fischer
- TOP 7** Entlastung des Präsidiums

- TOP 8** Wahl von zwei stellvertretenden Rechnungsprüfern
- TOP 9** Anträge zur Mitgliederversammlung
- TOP 10** Ehrungen
- TOP 11** Schlusswort *FSB*-Präsident

Gez. Prof. Dr. Friedhelm Brusniak, Präsident

Anträge zu TOP 9 müssen bis spät. 12. April 2024 schriftlich in der *FSB*-Geschäftsstelle in Coburg eingereicht werden.

**Der Mitgliederversammlung geht eine erweiterte Gesamtausschuss-Sitzung (GA plus Delegierte) voraus. Die Sitzung beginnt um 10 Uhr.**

## Tagesordnung

- TOP 1** Begrüßung *FSB*-Präsident Prof. Dr. Friedhelm Brusniak  
Feststellung der Beschlussfähigkeit  
Genehmigung des Protokolls vom 30. September 2023
- TOP 2** Neues Procedere bei der GEMA-Meldung  
Vortrag mit Erläuterungen und anschließender Frage-  
runde
- TOP 3** Aktuelles aus den Sängerkreisen (je 5-10 Minuten)
- TOP 4** Sonstiges

Im Anschluss findet eine Mittagspause statt.





Gänsehautmomente beim Stadionsingen in Nürnberg.

Fotos: Arne Marenda

## STADIONSINGEN VERBREITET WEIHNACHTLICHE STIMMUNG – TROTZ NÄSSE UND KÄLTE

Der Wetterbericht verhieß nichts Gutes für den Abend, aber Bundeschorleiter Gerald Fink blieb positiv und meinte: Wir kennen es doch gar nicht anders! 15.000 Menschen hatten sich am 22. Dezember im Nürnberger Max-Morlock-Stadion zusammengefunden, um die Weihnachtstage mit gemeinsamen Liedern und Gänsehautgefühl zu beginnen. Pünktlich um 18 Uhr mit dem Start des Adventssingens hatte zwar heftiger Regen eingesetzt, aber er war nicht der Grund für die Gänsehaut, sondern die wunderbare Atmosphäre, als das von den Pfadfindern mitgebrachte Friedenslicht aus Bethlehem zu Beginn durch die Reihen gereicht wurde und überall die Kerzen aufflammten und das gesamte Stadion zum Erstrahlen brachten. Beim gemeinsamen Singen wurde etwas vom Frieden spürbar, den wir so sehr herbeisehnen.

Nachmittags hatten Bundeschorleiter Gerald Fink und Kreischorleiterin Annedore Stein alle Hände voll zu tun, in der Turnhalle des Stadions mit den fast 300 Sängerinnen und Sängern des aus verschiedenen Chören zusammen gestellten Stadionchores die Sitzordnung in der Nordkurve zu simulieren und die vierstimmigen Lieder einzustudieren. Da das Stadionsingen (mit Corona-Pause) inzwischen schon zum vierten Mal live stattfand, gelingt es aber immer besser, auch so einen großen Chor zu dirigieren – ob auf die Plätze oder im richtigen Takt. Durch die schwierige Akustik des großen Stadions ist es nämlich gar nicht so einfach, guten Chorklang zu bekommen. Die Kinder des Chores ConTakt, die Jugendli-

chen des Ohm-Chores, die später noch eine besondere Rolle spielen sollten, oder die Erwachsenen aus verschiedenen Vereinen: alle haben diszipliniert dazu beigetragen, dass aus dem zunächst unsortierten Haufen ein wunderbar klingender Chor wurde. Neu dazu Gekommene, zum Beispiel von Stimmengewitter, einem Heavy-Metal-Chor aus Nürnberg, stellten angesichts des Isolierkissens der älteren Nachbarin fest: Oh, eine Veteranin! Was zu allgemeinem Gelächter führte, aber nächstes Jahr sicher auch zu mehr mitgebrachten Kissens. Die Mitglieder des Ohm-Chores fielen mit Ihren fantasievollen Kostümen als Schneemann, Rentier oder Weihnachtsbaum auf, mit denen sie später im Programm als Special Act auf dem Stadionrasen auftraten. Nach der Probe gab es zum Aufwärmen Glühwein und Brezen, bei denen Chöre aus dem Umland ihre freundschaftlichen Begegnungen mit Sängerinnen des Nürnberger Sängerkreises auffrischen konnten. So verging die Zeit bis zur festlichen Eröffnungsfanfare der Bläser im Stadion wie im Flug.

Pünktlich zu Beginn setzte dann der erwartete heftige Regen ein, was der weihnachtlichen Stimmung im Stadion aber keinen Abbruch tat. Das abwechslungsreiche Programm mit vielen Liedern zum Mitsingen, dem Nürnberger Christkind, einem Lesekind mit der Weihnachtsgeschichte, den Nürnberger Dekanen, Grußworten der Club-Fußballer und Eishockey-Spieler und nicht zuletzt einem weihnachtlichen Medley des Ohm-Chores unter Leitung von Moritz Metzner, ließen die Kälte



schnell vergessen sein. Von den verkauften Tickets geht jeweils ein Euro an eine gemeinnützige Organisation. Dieses Jahr durfte sich das Zentrum „Lacrima“ für trauernde Kinder dank der großzügigen Aufstockung eines Nürnberger Autohauses und des Funkhauses über 18.000 Euro freuen. Traditionell schloss das Adventssingen mit einem gemeinsamen „Stille Nacht“. Viele begeisterte Besucher haben sich hinterher bedankt und versichert, sie kämen nächstes Weihnachten sicher wieder. Also schon mal vormerken: Freitag vor Heilig Abend treffen wir uns im Nürnberger Stadion!

/Linda Peter/



## WECHSEL BEI DEN MEDIENBEAUFTRAGTEN DES FSB

Zu Beginn des neuen Jahres hat im Amt des Medienbeauftragten ein Wechsel stattgefunden. Matthias Kronau musste dem Präsidium des FSB mitteilen, dass die beruflichen Herausforderungen es ihm nicht mehr erlaubten, die erforderliche freie Zeit für dieses zusätzliche ehrenamtliche Engagement aufzubringen. Er sieht im Bereich Medienarbeit für einen so großen Chorverband eine Schlüsselaufgabe für die Zukunft der immer wichtiger werdenden musikkulturellen Arbeit. Die Herausforderungen des raschen Wandels im digitalen Zeitalter würden stetig wachsen, worauf unmittelbar und angemessen reagiert werden müsse. Aus berufsethischer Sicht könne er diese Verantwortung nicht mehr in vollem Maße garantieren, stehe jedoch weiterhin fallweise zur Verfügung, wenn er gebraucht werde, denn die Zusammenarbeit mit dem FSB habe ihm stets Freude bereitet.

Das Präsidium des *Fränkischen Sängerbundes* hat die Entscheidung von Matthias Kronau bedauernd, jedoch mit Verständnis und Respekt zur Kenntnis genommen und dankt ihm für die geleistete Arbeit. Er habe mit seinen

professionellen Beiträgen nicht nur wesentlich zum hohen Ansehen des FSB in der Öffentlichkeit, sondern mit seinen kritischen Beobachtungen auch entscheidend zu neuen Perspektiven in der Medienarbeit des Verbandes beigetragen. So habe er mit außerordentlichem Erfolg die Fortbildungsinitiative des FSB in ganz Nordbayern bekanntgemacht und die Großveranstaltungen des FSB in Bild und Text dokumentiert. Auch in den Filmbeiträgen für die sozialen Netzwerke und die Homepage des FSB habe er Maßstäbe gesetzt.

Für seine Nachfolge konnte die Redakteurin unserer in|takt Annette Schäfer gewonnen werden. Wir wünschen ihr für die neue Aufgabe viel Erfolg, gute Ideen und viel Energie.

Im Namen des Präsidiums  
Prof. Dr. Friedhelm Brusniak



Matthias Kronau



Annette Schäfer

## AUF DEM WEG ZUM DEUTSCHEN CHORFEST TEIL I

Das Deutsche Chorfest 2025 findet in Nürnberg statt: hinter dieser nüchternen Feststellung steckt für den Fränkischen Sängerbund mehr als ein Datum, denn dieses Ereignis ist für uns Auszeichnung, Chance und Herausforderung zugleich.

Bereits seit über einem Jahr sind viele Personen in der Geschäftsstelle des DCV, aber auch in unserem Sängerbund mit den Vorbereitungen dazu beschäftigt. In einer Reihe von Artikeln, mit denen die in|takt den *Weg zum Chorfest* begleitet, werden einige dieser Akteure zu Wort kommen und wesentliche Inhalte des Festes dargestellt.

Die Entscheidung des Präsidiums des Deutschen Chorverbandes, das Chorfest - nach Frankfurt 2012, Stuttgart 2016 und Leipzig 2022 - in die Frankenmetropole zu vergeben, war nicht selbstverständlich, da viele Rahmenbedingungen erfüllt sein mussten, von der Bereitschaft der Stadt über verkehrstechnische Erreichbarkeit u.v.m. Daneben waren aber wohl auch die Geschichtsträchtigkeit Nürnbergs und die Leistungsfähigkeit des *FSB* wichtige Argumente. Insofern meine ich, von einer Auszeichnung sprechen zu können.

Eine wesentliche Weichenstellung war die Wahl des Mottos. Mit „Stimmen der Vielfalt“ konnte dem Fest eine Richtung gegeben werden, die ich als *Chance* bezeichnen möchte. Denn damit ist benannt, dass das Singen im Chor keine uniforme Veranstaltung ist, sondern die Lebendigkeit und Vielfalt der Gesellschaft widerspiegelt. Die breite und bunte Palette der Chorformationen und ihrer Musik und die gemeinsame Stimme, zu der sich die dort singenden Menschen vereinen, dabei nicht als belanglose *Beliebigkeit* zu begreifen, sondern als *Vielfalt*, die sich gemeinsamer Werte verbunden weiß, in Szene zu setzen: Das ist die Chance für uns. Denn so können wir zeigen, dass Chorsingen auch in Nürnberg, in Franken, in der Nördlichen Oberpfalz lebendig ist und Zukunft hat.

Doch auch die *Herausforderungen* sind ernst zu nehmen, denn die äußeren Gegebenheiten müssen ebenso sorgfältig vorbereitet sein wie die inhaltliche Gestaltung. Veranstalter des Deutschen Chorfestes ist der Deutsche Chorverband, und somit trägt er natürlich auch



Foto: Felix Fink

die Verantwortung und Gestaltungshoheit. Dass der *FSB* hier helfend zur Seite steht, sollte für uns aber eine Selbstverständlichkeit sein, denn wir sind es ja gemeinsam, die die *Chorwelt* vor der Öffentlichkeit, vor den Besuchern in Nürnberg, vertreten. In regelmäßigen Abständen finden dazu zahlreiche Besprechungen zwischen den Akteuren statt.

Ein Punkt ist mir bereits in diesem ersten Artikel wichtig: Das Deutsche Chorfest ist nur bedingt mit einem Chorfest des *FSB* vergleichbar, denn der DCV organisiert hier eine Fülle von Veranstaltungen - von Festkonzerten mit internationalen Top-Chören

bis zu prominent besetzten Gesprächsformaten und innovativen Mitmach-Veranstaltungen -, die eine Teilnahmegebühr mehr als rechtfertigen. Bei den Diskussionen, ob sich ein Verein beteiligen will, sollte das nicht außer Acht gelassen werden.

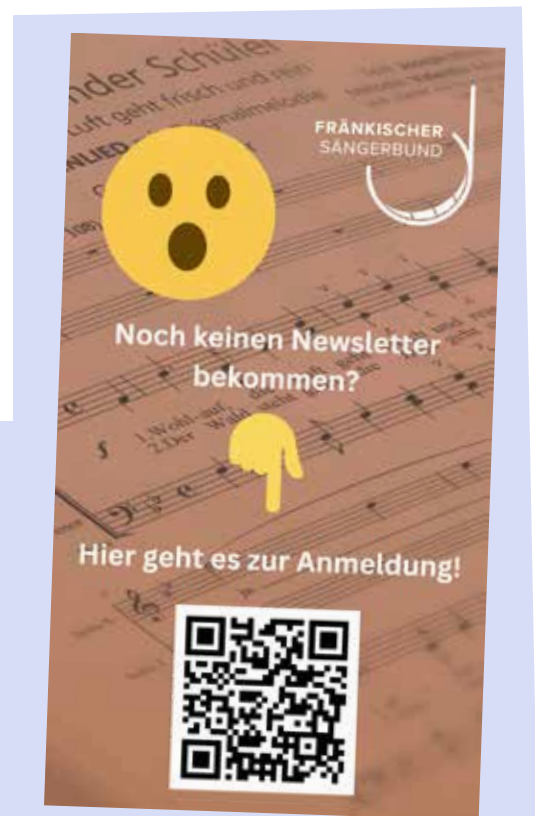
Meine große Hoffnung ist, dass sich die vielen, vielfältigen und leistungsstarken Chöre des *FSB* in großer Zahl beteiligen, zumal unser Verband dies auch finanziell nach Kräften unterstützen möchte.

Lasst uns gemeinsam die Auszeichnung und die Chance des Chorfestes Nürnberg 2025 annehmen, und ebenso auch die Herausforderungen miteinander schultern - ich sehe mit großer Vorfreude auf dieses Ereignis!

Dr. Gerald Fink  
Bundeschorleiter

## JETZT ABONNIEREN: NEWSLETTER DES FSB

Immer auf dem Laufenden sein - wer wünscht sich das nicht? Doch zwischen Terminen, Fortbildungen oder nützlichen Ratschlägen kann man schnell mal den Überblick verlieren. Damit ist jetzt Schluss, denn der Newsletter des *FSB* bringt alle wichtigen Informationen kurz und geballt auf den Punkt. Also gleich abonnieren oder unseren Facebook-Account liken, oder das Instagram-Profil, den WhatsApp-Kanal oder, oder oder....



# AUSSCHREIBUNG: 33. VALENTIN-BECKER-PREIS 2024/2025 - KOMPOSITIONSWETTBEWERB

Der nach dem Würzburger Komponisten Valentin Eduard Becker (1814-1890) benannte Kompositionswettbewerb wird alle drei Jahre von der Stadt Brückenau in enger Zusammenarbeit mit dem Fränkischen Sängerbund ausgetragen. Im kommenden Jahr werden wieder Chorkompositionen verschiedener Kategorien prämiert, die im Mai 2025 in Bad Brückenaauer Staatsbad in einer Galaveranstaltung uraufgeführt werden. Eingesandte Werke werden von einer mit anerkannten Experten besetzten Jury bewertet. Der Wettbewerb erhält Anerkennung und finanzielle Förderung durch das Land Bayern, den Bezirk Unterfranken und den Landkreis Bad Kissingen.

Die überragende Bedeutung des Wettbewerbs lässt sich an der Zahl eingesandter Kompositionen erkennen. Im Jahr 2022 nahmen 150 Werke am Wettbewerb teil; insgesamt wurden weit über 4.000 Werke seit Beginn des Wettbewerbs eingesandt. Der Valentin-Becker-Preis ist mit Preisgeldern von insgesamt € 6.000 dotiert.

## **Bedeutend, jedoch nicht abgehoben**

Zum Jahresbeginn 2024 startet die Ausschreibung für den 33. Valentin-Becker-Preis, der für von Laienchören singbare Chorkompositionen vergeben wird. Den Ausschreibungsflyer finden Sie beiliegend. An der letzten Ausschreibung nahmen 150 Kompositionen aus dem gesamten deutschsprachigen Raum teil.

## **Ganz oben, ganz im Zentrum**

Den Abschluss des Wettbewerbs bildet ein großes Preisträger-Konzert mit Uraufführungen im historischen König-Ludwig-I Saal des Staatsbades Bad Brückenau ganz im Norden Frankens. Der Kurort am Rande des Freistaats wird so regelmäßig zu einem Zentrum der Chormusik.

## **Tradition und Zukunft**

Namensgeber Valentin Becker ist einer der bekanntesten Chorkomponisten Frankens. Er vertonte das „Frankenlied“ mit dem Text von

Joseph Victor von Scheffel. Für den Sängerbund ist der Name Verpflichtung: Singen als Teil einer demokratischen Gesinnung, die Solidarität und den Wunsch nach friedlichem Zusammenleben in den Vordergrund stellt.

## **Singen in Gemeinschaft**

Der FSB ist der mitgliederstärkste Laienmusikverband Bayerns und einer der führenden Chorverbände Deutschlands. Ihm gehören über 30.000 Sängerinnen und Sänger aus Franken sowie der nördlichen Oberpfalz an.

## **Jury**

Der Jury des Valentin-Becker-Preis Kompositionswettbewerbs ist mit namhaften Experten der Chormusik besetzt:

- Dr. Gerald Fink (Vorsitz), Juryvorsitzender, Bundeschorleiter des FSB, Herzogenaurach
- Joachim Adamczewski, Musikpädagoge und Chorleiter, Erlangen
- Agnes Haßler, Musikpädagogin und Chorleiterin, München
- Prof. Dr. Heike Henning, Musikpädagogin, Chorleiterin, Universität Mozarteum, Innsbruck
- Dr. Wolfgang Schicker, Bayerischer Rundfunk, Studio Franken, Nürnberg
- Erhard Schumm, Musikpädagoge und Chorleiter, Bad Brückenau

## **Kontakt**

Bei musikalischen Fragen wenden Sie sich bitte an:  
Dr. Gerald Fink, eMail: gerald.fink@gmx.de

Bei organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an:  
Rolf M. Schlegelmilch, eMail: r.schlegelmilch@t-online.de

Bei Fragen an die Veranstalter und Organisatoren der Stadt Bad Brückenau wenden Sie sich bitte an:  
Tourist Information, Luciane Rinke, eMail: luciane.rinke@bad-brueckenau.de

## PINNWAND

### Chorleitung gesucht - Schwanstetten

Die Liedertafel 1862 Schwand e. V., Schwanstettens älteste Boygroup, öffnet ihre Türen und lädt einen passionierten Chorleiter oder eine Chorleiterin dazu ein, unseren Klang zu formen und unsere musikalische Gemeinschaft zu bereichern. Jeden Donnerstag um 19.30 Uhr treffen sich unsere 21 aktiven Sänger im Vereinsheim des 1.FC Schwand, um gemeinsam zu singen und die Leidenschaft für die Musik zu teilen. Unsere Proben sind nicht nur musikalische Zusammenkünfte, sondern auch Momente des Lachens, des Wachsens und des gemeinsamen Schaffens. Als fester Bestandteil von Schwanstetten enga-

gieren wir uns aktiv in unserer Gemeinde. Wir unterstützen die jährlichen Thomas- und Walpurgismärkte, richten Konzerte aus, sind bei Gemeinde- und Kirchweihen präsent, singen zu besonderen Anlässen wie Geburts- und Trauertagen und begeben uns auch gerne auf Vereinstouren, sei es zu Fuß oder per Rad. Wenn Du die Herausforderung liebst, einen traditionsreichen Männergesangsverein zu leiten und Teil unseres musikalischen Erbes zu werden, freuen wir uns darauf, von Dir zu hören. Kontaktiere Sven Hammerschmidt, unseren 1. Vorstand, unter der E-Mail-Adresse [LiedertafelSchwand@gmx.de](mailto:LiedertafelSchwand@gmx.de).



# DA GIBT'S WAS ZU ENTDECKEN! KOMPONISTINNEN UND IHRE CHORWERKE

von Uta Walther

## Erna Woll

„Sie ist die erste Dame unter den Valentin-Becker-Preisträgern, ...“<sup>1</sup> heißt es 1963 zu ihrem 4. Preis für ihren Zyklus „Zeit, o Verkündigung“ in der Festschrift zur 6. Verleihung der Auszeichnungen. Und 1967 lesen wir in der Ausgabe anlässlich der 8. Verleihung: „Die Komponistin ist zum zweiten Mal unter den Preisträgern, ...“<sup>2</sup> Hier errang sie den 1. Preis mit ihrem Zyklus „Töne Lied meiner Flöte“. Alexander L. Suder schreibt über die Komponistin: „In unverwechselbarer Tonsprache und konsequenter Gestaltungskraft hat sich Erna Woll in besonderem Maße dem vokalen Schaffensbereich zugewandt. Das Wort als inspiratorische Kraft spielt in ihrem Schöpfungsvorgang eine zentrale Rolle, literarischer, religiöser und musikalischer Ausdruck fließen oft zusammen. ...“<sup>3</sup> Über ihren kreativen Arbeitsprozess erzählt Woll selbst: „Die Verantwortung, Töne – nach ihren verschiedenen Qualitäten – so zu ordnen, daß sie in sich, für mich eine Aussage machen und für andere eine nicht überflüssige Mitteilung werden, beschwert mich bis zur Qual. Aber dies ist meine Existenzform.“<sup>4</sup>

1917 wurde Erna Woll in St. Ingbert/Pfalz als viertes von sechs Kindern in eine musikalische Familie evangelischer Konfession geboren. Die Eltern improvisierten und sangen leidenschaftlich gern. So begann auch sie sich frühzeitig mit Improvisation und Komposition, wie z. B. dem Vertonen von Gedichten, zu beschäftigen. Im Klavierunterricht lernte sie Bachs Werke kennen und lieben und besuchte als Jugendliche viele Kirchenkonzerte. Die Familie siedelte 1927 nach Heidelberg über, wo der Vater versuchte, eine Existenz als selbstständiger Fabrikant aufzubauen. Sie war Schülerin des Hölderlin-Gymnasiums und erhielt Instrumentalunterricht. Nach dem wirtschaftlichen Zusammenbruch der väterlichen Firma zog die Familie völlig mittellos zurück nach St. Ingbert. Erna Woll konnte weder ihr Abitur machen, noch Musikunterricht bekommen. Als 19-Jährige bestand sie dennoch die Aufnahmeprüfung am Evangelischen Kirchenmusikinstitut in Heidelberg. Wolfgang Fortner war dort ihr Tonsatzlehrer neben weiteren damals sehr angesehenen Pädagogen in den anderen Fächern. Später berichtete sie über diese Zeit, dass es sehr schwer für sie war, überhaupt Musik studieren zu können, da ihre Eltern sie finanziell keineswegs unterstützen konnten: „... Ich habe es mir tatsächlich erhungert.“<sup>5</sup> Sie schloss ihr an sich auf vier Jahre ausgelegtes Studium bereits nach zwei Jahren ab und wurde Deutschlands damals jüngste Kantordin in Rheinfelden. Da sie weiter studieren wollte,



Erna Woll

© Archiv Furore Verlag

immatriulierte sie sich ab 1940 in München bei Joseph Haas und Gustav Geierhaas, holte ihr Abitur nach und nahm das Fach Schulmusik (Abschluss 1944) sowie Germanistik und Musikwissenschaft hinzu. Sie konvertierte 1941 zum Katholizismus. 1944 wurde Woll zunächst in München, 1945 in Würzburg, wo sie ihr Germanistikstudium fortsetzte, ausgebombt. Schließlich studierte sie in Köln Kath. Kirchenmusik. Nach Stationen in Speyer (Lehrbeauftragt. f. Kirchenmusik), Heidelberg (Examen Germanistik) und München (Referendariat) ging Woll 1950 an das musische Gymnasium Weißenhorn, nahe Ulm. Dies erwies sich als großer Glücks-

fall, konnte sie doch hier sowohl pädagogisch als auch künstlerisch und kompositorisch wirken, Schülerorchester und -chöre aufbauen, für diese geeignete Werke (Messen und Kantaten!) komponieren und aufführen. Ihre Schulleiterin und spätere Freundin Dr. Mathilde Hoehstetter förderte Erna Woll durch häufige Kompositionsaufträge. Verlage begannen sich für Woll zu interessieren. 1962 wurde sie hauptamtl. Lehrbeauftragte für Musik an der Pädagog. Hochschule in Augsburg sowie ab 1968 Honorarprofessorin. Sie arbeitete und forschte intensiv an der Erstellung wissenschaftlicher Konzepte zur sogenannten „programmierten Unterweisung“. In den Ferien komponierte sie stetig und besuchte Tagungen des Instituts für Neue Musik in Darmstadt. Ihr Oeuvre umfasst bis auf wenige Ausnahmen hauptsächlich Vokalmusik, dazu Woll: „... Ich vertone am liebsten vokal. Im Vokalen habe ich mehr Eigenes zu sagen.“<sup>6</sup> Die Entwicklung des „Neuen geistlichen Liedes“ prägte sie entscheidend mit. Neben dem schon erwähnten J. S. Bach schätzte sie Komponisten wie H. Schütz, W. A. Mozart, E. Pepping und H. Distler. „Ihre Musik ist weder rückorientiert noch provokativ modern. ... Von organaler Klangstruktur bis zu von der Tonalität gelösten Klängen und Tönen faßt Erna Woll Altes und Neues zusammen, ordnet überliefertes musikalisches Geschehen neu, um die vielfältigen Formen und Farben, vereint mit dem Text in den Dienst ihrer musikalischen Verkündigung zu stellen.“<sup>7</sup> Und Woll selbst: „... Von vielen möglichen Funktionen der Musik ... halte ich jene für die wichtigste, die den Menschen ein transzendierendes Durchhören ermöglicht.“<sup>8</sup> Mehrere erste Preise, u.a. auch vom Dt. Allg. Sängerbund oder beim Wettbewerb des Neuen Kirchenliedes sprechen für die Qualität ihrer über 200 Werke, die teilweise für Rundfunk und Schallplatte eingespielt wurden. 1972 lässt sich Woll nach einer schweren Erkrankung pensionieren. Trotz der Entstehung einiger bedeutender Werke wird ihre Schaffenskraft in dieser Zeit immer wieder

<sup>1</sup> Auszüge aus den Festschriften zu den Valentin-Becker Wettbewerben, der Verfasserin per Mail von Walter O. Neumann am 19.05.2023 mitgeteilt

<sup>2</sup> ebd.

<sup>3</sup> Alexander L. Suder, Vorwort, „Komponisten in Bayern“, Bd. 12: Erna Woll, S. 11, H. Schneider, Tutzing 1987

<sup>4</sup> Helga-Maria Palm: „Komponieren als Existenzform – Leben und Wirken von Erna Woll“, ebd., S. 13

<sup>5</sup> Beate Philipp (Hg.): „Komponistinnen der Neuen Musik“, „Concerto bavarese“ transkrib. Interview des BR mit Erna Woll, S. 84, FURORE-Edition 858, Kassel 1993

<sup>6</sup> Günther Grünsteudel: Erna Woll Werkverzeichnis, Verlag Wißner, Augsburg, 1996

<sup>7</sup> Helga-Maria Palm, siehe Fußnote 4, ebd., S.21

<sup>8</sup> ebd., S. 22



gelähmt, so auch durch den Tod Mathilde Hoehstetters 1980. Erst ab ca. 1983 war sie in der Lage, sich ganz dem Komponieren zu widmen. 1999 wurde ihr das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse verliehen. Erna Woll verstarb 2005 in Friedberg. Ein Teil ihres Nachlasses befindet sich in der Bayerischen Staatsbibliothek, der andere im Archiv der Universität Augsburg. Woll komponierte solist. Vokalmusik, Chorlieder- und Motettenzyklen, Chorstücke, Kantaten, Messen bzw. Teile, Evangelien- und Psalmvertonungen, Neue geistl. Lieder, Geistl. Musik f. Kinder, mehrstimmige Sätze zu fremden Weisen, Lieder und Sätze für Kinderlieder-, Schul- und kirchliche Lieder- u. Chorbücher sowie andere Sammlungen und einige Instrumentalwerke.<sup>9</sup>

**Eine kleine Auswahl ihrer Chorwerke - Gem. Chor: Zeit, o Verkündigung** a capp.-Zykl. (1962): Schnee im Advent (Chr. Busta), Vorfrühling, Unsterblich duften die Linden (I. Seidel), Fall ab, Herz (I. Bachmann), ca. 8', P. J. Tonger Musikverlag; **Töne Lied meiner Flöte** 5 Chorlieder a capp. (1964/66), T: H. Claudius: Auf meiner Jadedlöte, Die Blume Lust und Leide, Aller Welt Beginn - Ritornell, Hab meinen Liebsten verloren, Hörst du ... vorbei, ca. 10', P. J. Tonger Musikverlag; **Hab ein einzig Leben nur** Chorzykl. f. gem. St. (1965): Hab ein einzig Leben nur (A. Goes), Wir werden eingebracht (L. Denkhäus/E. Woll), Wenn wir uns ansehen (E. Lasker-Schüler), Wir haben keine Gewalt (E. Woll), Da trägt man dich hinaus (M. Kessel), ca. 12', Noten: fue 5070; **Wohin ich immer reise** Chorzyklus f. gem. St., (Alt teils geteilt) (1982/94) T: M. Kaléko: Wohin ich immer reise-Ritornell-Jage die Ängste fort-Ritornell-Ein Haus, ein Pferd-Ritornell-Wohin ich immer reise, ca. 7', Noten: fue 5060, Video: YouTube; **Frauenchor: Wie man singt und saget** Chor-Rondel f. gleiche St. (1971/90): Ritornell, Klage (E. Woll), Lied (M. J. Durach), Zuspruch (L. Zenetti), ca. 8', Noten: fue 5270; **Sing, immer Sing** Fünf Chorlieder für Frauenst. (1983), T: W. Shakespeare/G. v. d. Vring: Zuruf-Saures Alter und Jugend-Zuruf-Sag, wer zeugt der Neigung Keim-Zuruf-Sing, Weide-Zuruf-Komm herbei, Tod-Zuruf-Kein Bann erreich und treff dich, ca. 8', Noten: fue 5040;

18 Verzögern

S

A

Ms

ein - sam, hei - mat - los. Wo - hin, wo - hin, ich komm wo - hin?

ein - sam, hei - mat - los. Wo - hin, wo - hin, ich komm wo - hin?

Vo-gel schrie, bin ich da-von ge-rannt. Wo - hin ich im-mer rei - se, ich komm nach Nir-gend - land.

### Ritornell

Schwebend, leicht

Sopran

Alt

Tenor

Baß

Wo - hin, wo - hin, wo - hin?

Wo - hin ich im - mer rei - se, komm ich nach Nir - gend - land. hat kei - ner mich er - kann.

Wo - hin ich im - mer rei - se, komm ich nach Nir - gend - land. hat kei - ner mich er - kann.

Wo - hin ich im - mer rei - se, komm ich nach Nir - gend - land. hat kei - ner mich er - kann.

### II

♩ Zügig

Sopran

Alt

Tenor

Baß

Ja - ge die Äng - ste fort und die Angst vor den Äng - sten. Für die paar Jah - re wird wohl al - les noch

Ja - ge die Äng - ste fort und die Angst vor den Äng - sten. Für die paar Jah - re wird wohl al - les noch

Ja - ge die Äng - ste fort und die Angst vor den Äng - sten. Für die paar Jah - re wird wohl al - les noch

Ja - ge die Äng - ste fort und die Angst vor den Äng - sten. Für die paar Jah - re wird wohl al - les noch

2

fue 5060 • ISMN: 979-0-50012-506-8

Erna Woll: „Wohin ich immer reise“, S. 2, aus Furore Edition 5060

© Furore Verlag, Kassel, www.furore-verlag.de

**Verschiedene Besetzungsmöglichkeiten: Zauberwünsche, 6 Chorlieder**, SAM.-St./SSA/TTB, (1984/94), T: W. Bergengruen: Um vielerlei gute Gaben, Um Bewahrung, Gegen die Ungeduld, Um Dauer, Um Frieden, Der Schutzbrief, ca. 7', Noten: fue 5050, Video: YouTube; Anm.: Hinsichtlich der Angabe der Aufführungsdauer sind beim Vergleich der Furore-Notenausgabe und dem Werkverzeichnis von G. Grünsteudel teils erhebliche Unterschiede festzustellen.

**Viele Chorwerke von Erna Woll sind in der Sammlung des [www.archiv-frau-musik.de](http://www.archiv-frau-musik.de) zu finden!**

Vielen herzlichen Dank an Susanne Osmani, Walter O. Neumann und Prof. Dr. Friedhelm Brusniak für die Bereitstellung und Übersendung von Büchern und Archivmaterial.

<sup>9</sup> Günther Grünsteudel: Erna Woll Werkverzeichnis, Wifflner, 1996

# GEORG ALOYS LOMMEL

(geb. 1805 in Würzburg, gest. 1872 in Nürnberg),  
bayerisch-fränkischer Historiker, Archivar, Schriftsteller und 1848er Revolutionär.

von Dr. Alexander Wolz (Leiter des Staatsarchivs Würzburg)

Im Sommer 1845 fand das erste deutsche Sängerkongress in Würzburg am Main statt. Es bildete den Auftakt zu einer ganzen Reihe von großartigen Festen der deutschen Sängerkongress, Turner und Schützen, wichtige Wegmarken hin zur Einigung Deutschlands im Jahr 1870/71. Den Auftrag, das Würzburger Sängerkongress zu organisieren, erhielt die Würzburger Liedertafel. Auf dem Festgelände der Hutten'schen Gärten wurde eigens eine Sängerkongresshalle errichtet, 70 Meter lang und 20 Meter breit. Auch wenn der stärkste Zulauf von Sängern aus dem Königreich Bayern stammte, so waren auch aus den übrigen deutschen Bundesstaaten Teilnehmer gekommen. Aus der Sicht der Zeitgenossen war insbesondere bedeutsam, dass die Länder Schleswig und Holstein mit einer Delegation von 30 Sängern nach Würzburg reisten, um damit ihre Verbundenheit mit Deutschland auszudrücken. Das Programm des Sängerkongresses umfasste ein gemeinsames Festkonzert, einen Festumzug, öffentliche Kundgebungen, etwa am Grab von Walther von der Vogelweide, Ballettveranstaltungen und schließlich eine große Abschlussversammlung in der Festhalle.

Noch im selben Jahr erschien ein Büchlein „Das erste deutsche Sängerkongress in Würzburg vom nationalen Standpunkte aus betrachtet“. Auf gut 90 Seiten entfaltete der Autor zunächst ein Panorama über die alte und ehrwürdige Bischofsstadt am Main, um dann eine eindringliche und bewundernde Schilderung des Würzburger Sängerkongresses zu geben. Abschließend ordnete der Autor die Bedeutung des Festes in die nationale Entwicklung der Deutschen ein, und freute sich insbesondere darüber, dass eine Delegation aus Schleswig-Holstein in Würzburg erschienen war. So lautete die Widmung des Büchleins: „...dem deutschen Volksstamm Schleswig-Holstein“.

Der Autor dieses Büchleins war der Würzburger Archivar, Historiker und Schriftsteller Georg Lommel. Lommel lebte von 1805 und 1872 und führte eine für jene Jahre beinahe typische bürgerliche Existenz. Als Student war er Mitglied einer Burschenschaft, war in den 1830er Jahren Mitglied im altherwürdigen Nürnberger Kunstverein und stand auch der Sängerbewegung zeit seines Lebens nahe. Als Kenner der fränkischen Geschichte wie auch als politischer Agitator hat er ein Leben lang zahlreiche Schriften und Hefte herausgegeben. Lommel führte eine „Vita activa“ im besten Sinne und doch scheint er heute beinahe vergessen zu sein. Höchste Zeit, sich die bewegende Biographie dieses interessanten Menschen einmal genauer anzusehen.



Georg Lommel (um 1830)

Lommel wurde in Würzburg geboren, studierte hier Geschichte, besuchte aber auch Vorlesungen in Medizin. Während des Studiums war er in der Würzburger Burschenschaft aktiv, und half mit, diese nach der Entdeckung des Jünglingbunds wiederaufzurichten. Nach dem Studium erhielt er eine Stelle am Archivkonservatorium Würzburg (heute Staatsarchiv Würzburg). Seine erste große Aufgabe bestand darin, die in Aschaffenburg gelagerten, ehemaligen Kurmainzer Aktenbestände zu erfassen und nach Würzburg zu transferieren. Er meisterte diese Aufgabe mit Bravour und innerhalb kürzester Zeit. Zur Belohnung wurde er kurze Zeit darauf zum Leiter des königlichen Archivs in Nürnberg bestellt.

Doch sein schneller Aufstieg rief auch Gegner auf den Plan. Man warf ihm vor, dass er bei der Aktenverlagerung aus Aschaffenburg schlampig gearbeitet habe und wichtige Unterlagen nicht gesichert, sondern dem Aschaffener Papierfabrikanten Dessauer zur Einstampfung verkauft hätte. König Ludwig I. ordnete an, dass der Fall untersucht und Lommel bestraft werde. Schnell wurde indes klar, dass die Vorwürfe vor allem politisch motiviert waren. Lommel hatte nämlich schon in den 1820er Jahren begonnen, sich als politischer Schriftsteller zu betätigen und sich dabei in deutlich republikanischer Absicht geäußert. Eine Zeitlang arbeitete Lommel beim „Bayerischen Volksblatt“ von Gottfried Eisenmann mit, später publizierte er selbst politische Streitschriften und gab eigene Zeitungen (z.B. das Wochenblatt „Franconia“) heraus (wenn der Erfolg auch überschaubar blieb).

Ende der 1830er Jahren führten Lommels Gegner in Archivverwaltung und Innenministerium den entscheidenden Streich. Er musste seinen Posten in Nürnberg verlassen und wurde an die Archive in Amberg und Neuburg strafversetzt. Als er wiederum dort eine Aktenverlagerung organisieren musste, warf man ihm vor, er habe Reisekosten falsch abgerechnet und Gelder veruntreut. 1841 verließ Lommel endgültig den bayerischen Archivdienst. Er ging in die Schweiz und betätigte sich fortan hauptberuflich als Schriftsteller. Er verfasste historische Studien (zur Geschichte Frankens, zum Bauernkrieg) genauso wie politische Pamphlete (etwa eine Schrift gemeinsam mit Friedrich Hecker über Deutschland und Dänemark und den erwähnten Text zum Würzburger Sängerkongress 1845).

Schließlich engagierte sich Lommel auch in der deutschkatholischen Bewegung, die sich ab Mitte der 1840er Jahre zu formieren begann,

und in Unterfranken insbesondere in Schweinfurt bedeutsam wurde, aber auch in Würzburg Anhänger fand. Lommel publizierte einige entsprechende Schriften (der Jesuitenspiegel, Jesus von Nazareth, etc.).

Lommels große Stunde schlug indes, als in Deutschland im Frühjahr 1848 die Revolution losbrach. Lommel schloss sich einer Gruppe von Revolutionären an, die von der Schweiz aus nach Baden zogen. Von dort wollten sie die dortigen Aufstände unter Gustav Struve und Friedrich Hecker unterstützen, die bereit waren, die bestehende Staatsordnung in einer gewaltsamen Aktion umzustürzen. Im April 1848 war Lommel Mitglied beim republikanischen Zentralkomitee in Straßburg und rief zum bewaffneten Kampf auf. Bekanntlich scheiterte die badische Erhebung recht



schnell, und Lommel musste erneut in die Schweiz fliehen. Binnen Jahresfrist stand Lommel jedoch wieder auf badischem Boden und kämpfte in einer revolutionären Legion an der Seite von Johann Philipp Becker für die Reichsverfassungskampagne (Mai 1849), nur um erneut zu scheitern. In Bayern zum Tode verurteilt flüchtete Lommel wieder ins Ausland.

In seinen letzten Lebensjahren betätigte er sich erneut schriftstellerisch und stand u.a. mit Karl Marx in einem politischen Briefwechsel. Seine große Zeit war jedoch vorbei. Vom bayerischen König begnadigt konnte Lommel zwar nach Deutschland zurückkehren, spielte aber keine politische Rolle mehr. Lommel starb verarmt und vergessen in Nürnberg, wo ihm der, auch in Würzburg bekannte, Journalist und Schriftsteller Anton Memminger ein Obdach gewährt hatte.

## EHRUNG FÜR 25 JAHRE CHORLEITUNG FÜR STELLVERTRETENDEN BUNDESCHORLEITER TIMM WISURA

*Auszug aus der Laudatio* – Über 25 Jahre Chorleitung lassen erahnen, welch abwechslungsreiche Vergangenheit darin eingeschlossen ist. Angefangen als Teenager mit 17 Jahren, ist Timm Wisura mittlerweile in den 40-ern angekommen und Familienvater. Dabei wurden Veränderungen – die Guten und auch die Bösen – überstanden. Stationen seiner Chorleitertätigkeit waren bzw. sind:

- von 1997 bis 2019: Chorleiter von Cantus Sacralis
- von 2001-2005: Chorleiter des MGV Thalmässing
- von 1998: Chorleiter des MGV Liederkranz Allersberg
- von 2008 bis 2016: Gruppenchorleiter Sängerguppe Hilpoltstein
- von 2011-2023: Kreischorleiter des Sängerkreises Schwabach
- seit 2011: Mitglied im Musikausschuss des FSB
- von 2016-2023: Gruppenchorleiter der SG Fränkisches Seenland
- seit 2017 Stellvertretender Bundeschorleiter
- seit 2019 Chorleiter der Sängerefreunde Leerstetten
- seit 2021 Chorleiter Jugendchor des FSB

Aber nochmals besonders hervorgehoben: Seit 2011 gehört er dem Musikausschuss des Fränkischen Sängerbundes an – zunächst als gewähltes Mitglied, seit 2017 als stellvertretender Bundeschorleiter. Unter seiner Verantwortung erhielten die Leistungssingen und die Chorleitungsausbildung des Fränkischen Sängerbundes eine neue Ausrichtung, die über den FSB hinaus auch in anderen Chorverbänden viel Beachtung und Beifall gefunden hat und findet. Mit dem Jugendchor des FSB hat Timm Wisura ein überregionales Ensemble mit hoher Leistungskompetenz von dem Gründer des Chores und Freund Karl-Heinz Malzer übernommen. Nach dem heutigen Konzert besteht kein Zweifel, dass dies die richtige Entscheidung war und ist.



Unser chorpädagogisches Verbandsleben hat durch ihn ganz entscheidende zukunftsfähige Impulse erfahren. Sein Wirken war schon immer auf eine ganzheitliche chormusikalische Sichtweise ausgerichtet. Dafür danken wir ihm in aufrichtiger, respektvoller Verbundenheit!

Wolfram Joh. Brüggemann  
Vizepräsident des Fränkischen Sängerbundes



# SCHUMM EMPFIEHLT

## „Wenn ich ein Vöglein wär“ für 6-stimmigen gemischten Chor

von Erhard Schumm

**Satz:** Thomas Nötting (\*1968)

**Melodie:** Johann Friedrich Reichardt (1752-1814),

**Text:** Johann Gottfried Herder (1744-1803)

**Thomas Nötting:** 1968 geboren, Unterricht in den Fächern Klavier und Violine, Tätigkeit als Musiker, Sänger, Komponist, Journalist und Kommunikationsberater.

### Anmerkungen des Komponisten zum vorliegenden Werk:

Die Grundidee dieses Arrangements war es, mit dem Text zu arbeiten. Die Begleitstimmen singen ein rhythmisiertes Cluster auf der Grundlage der Worte „Wenn“ und „Dann“. Dies sind ja quasi die Schlüsselworte der Geschichte, die dieser Text erzählt. Es sind die grammatikalischen Eckpfeiler eines konditionalen Bedingungssatzes – und in diesem Konjunktiv liegt die ganze Tragik. Es ist schließlich nicht möglich, zum Vöglein zu werden und zur Liebsten zu fliegen. Die Worte in dieser Begleitfigur haben also anfangs durchaus ihre Bedeutung und werden dann zu rhythmisiertem Klang. Die Melodie wird nach und nach von allen sechs Stimmen gesungen.

Das Stück beginnt mit einem 2-taktigen Intro aller Stimmen, in dem die vier Oberstimmen als rhythmisches Begleitpattern angelegt sind, während die beiden Unterstimmen bereits zur anschließenden Melodie hinführen. Dieses Grundmuster mit textunterlegtem Rhythmuspattern als Begleitung der Melodie zieht sich im Wesentlichen durch das ganze Werk, wobei die beiden Unterstimmen bisweilen als rhythmisches Fundament in Anlehnung an ihre Verwendung in der Instrumentalmusik agieren. Der ohne größere Haltepunkte durchgehend rhythmusbetonte Satz endet im „fade out“. Die Tonhöhen und Tontiefen sind für einen Laienchor ohne Probleme zu meistern, während der groovende Rhythmus und die jazzige Harmonisierung schon eine gewisse Herausforderung darstellen – sie dürften aber für ambitionierte Chöre und Chorleiter machbar sein.

**Fazit:** Alte Volkslieder in neuem Gewand, eine immer wieder herausfordernde und spannende Aufgabe – mit Potential zum Scheitern. Thomas Nötting hat ein stark rhythmusbetontes Arrangement gewählt, das jedoch nie in Gefahr gerät, den tragisch sehnsuchtsvollen Text ins unterhaltende abgleiten zu lassen. Die teilweise dunkle aber

## Wenn ich ein Vöglein wär

M: Johann Friedrich Reichardt  
T: Johann Gottfried Herder  
Arr: T. Nötting

The musical score is presented in a standard format with six staves. The top staff is for Soprano, followed by Mezzosopran, Alto, Tenor, Bariton, and Bass. The lyrics are written below the staves. The score includes dynamic markings such as 'p' (piano) and 'mp' (mezzo-piano). There are also some specific notes for the lower parts: 'Wenn' ja wenn ja wenn' and 'und auch zwei Flü - gel hatt wenn dann flög ich zu dir zu dir.'

auch wieder aufhellende Harmonik – unterstützt durch den textgebundenen Rhythmus (eben nicht mit dem üblichen du du oder na na) und die zurückhaltende Dynamik – verleihen dem Stück die ursprüngliche Ernsthaftigkeit. Das als fade out praktisch ins Nichts verklingende Ende lässt den Hörer an der ganzen Tragik des Textes teilhaben – toll gemacht. Ein mitreißender und doch hintergründiger Satz, der sehr gut in jedes Konzertprogramm passt.

Auch gut vorstellbar als Beitrag für das Leistungssingen des Fränkischen Sängerbundes. Das Arrangement kann beim Komponisten über die Mailadresse [thomas@noetting.de](mailto:thomas@noetting.de) bezogen werden.

Erhard Schumm



Mario Frei (Mitte) mit Wissenschaftsminister Markus Blume (links) und dem Vorstandsvorsitzenden der Bayernwerk AG Egon Leo Westphal (rechts).  
Foto: Alex Schelbert

## DR. MARIO FREI MIT KULTURPREIS BAYERN AUSGEZEICHNET

Seine Doktorarbeit hat überzeugt: Am 16. November 2023 hat die Bayernwerk AG Dr. Mario Frei mit dem Kulturpreis Bayern in der Sparte Wissenschaft ausgezeichnet. Der in Bamberg lebende Absolvent wurde für seine Promotion im Studiengang Musikpädagogik an der Universität Augsburg geehrt. Insgesamt 33 Absolventinnen und Absolventen sowie Doktorandinnen und Doktoranden bayerischer Hochschulen, Universitäten und Kunsthochschulen erhielten den begehrten Preis, den das Bayernwerk jährlich in Partnerschaft mit dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst verleiht. In seiner Doktorarbeit untersucht Mario Frei, durch welche Merkmale sich gutes Erklären von Lehrkräften im Musikunterricht auszeichnet. Im Rahmen einer empirischen Studie hat er ausgewertet, wie Schüler, Studierende, Schullehrkräfte und Hochschullehrkräfte verschiedene Erklärungen zum Thema Musiktheorie bewerten. Im Vorfeld wurden mehrere Qualitätsmerkmale festgelegt, die teilweise auch in anderen Schulfächern relevant sind: Strukturiertheit, Adressatenorientierung, sprachliche Verständlichkeit, Sprech- und Körper-

ausdruck sowie der musikbezogene Einsatz von Visualisierungen und Hörbeispielen. Im Ergebnis stellt Mario Frei Unterschiede in den Ergebnissen der verschiedenen Statusgruppen fest: Während Studierende und Lehrkräfte insbesondere Strukturiertheit und Adressatenorientierung als relevant erachten, liegt bei Schülerinnen und Schülern der Fokus auf oberflächenstrukturellen Merkmalen wie Sprech- oder Körperausdruck der Lehrkraft sowie dem Einsatz von anschaulichen Grafiken. In der Gesamtbetrachtung wird deutlich, dass sich gerade die Nutzung von visuellen Darstellungen positiv auf die Qualität von Erklären im Musikunterricht auswirkt. Erstaunlich ist, dass es zu keiner verbesserten Beurteilung der Erklärqualität im Musikunterricht führt, wenn Lehrkräfte akustische Darstellungen wie Hörbeispiele verwenden. Mit seiner Arbeit zeigt Mario Frei neue Perspektiven im fachlichen Diskurs auf und leistet einen wichtigen Beitrag für die Ausbildung angehender Musiklehrkräfte.

*Der FSB gratuliert seinem Kinderchor-Leiter aufs Herzlichste!*

# TERMINE, DIE SIE SICH VORMERKEN SOLLTEN!

Eine Terminübersicht der Fortbildungen finden Sie auch unter:  
<https://fsb-online.de/fortbildungen/fortbildungskalender/>

## „Überregionale Chöre“

**FSB-Kinderchor – Leitung: Mario Frei**  
[www.fsb-kinderchor.de](http://www.fsb-kinderchor.de)

**1.-3. März 2024:** Probenwochenende in Pottenstein

**20. April 2024:** Probenstag

**7.-9. Juni 2024:** Probenwochenende in Wirsberg

**FSB-Jugendchor – Leitung: Timm Wisura**  
[www.fsb-jugendchor.de](http://www.fsb-jugendchor.de)

**4.-7. April 2024:** Probenwochenende in Ansbach mit  
Konzert in Heilsbronn

**3.-5. Mai 2024:** Probenwochenende in Amberg

## Fortbildungen

### Fränkischer Sängerbund

Ansprechpartner: FSB-Geschäftsstelle, Susanne Osmani,  
 09561 94499, [info@fsb-online.de](mailto:info@fsb-online.de) und  
 Fortbildungskoordinator Moritz Metzner,  
[moritz.metzner@fsb-online.de](mailto:moritz.metzner@fsb-online.de) oder unter  
[www.fsb-online.de/Fortbildungen](http://www.fsb-online.de/Fortbildungen)

**Sa 10. Februar 2024:** Basis-Seminar Chorleitung  
 Tag 3 mit Prüfung, Strullendorf, 10-17 Uhr

**Sa 10. Februar 2024:** Chorpraktisches Klavierspiel  
 in Nürnberg

**Sa. 10. Februar 2024:** Chorleitung C1  
 in Herzogenaurach, 14-18 Uhr

**Mi. 21. Februar 2024:** Online-Seminar,  
 Harmonielehre C3, 19 – 20:30 Uhr

**Fr 23. Februar 2024:** Stimmbildung in der Gruppe,  
 10 – 13 Uhr in Bamberg-Gaustadt

**Fr 23. Februar 2024:** Online-Seminar,  
 Harmonielehre C3, 19 – 20:30 Uhr

**Sa 24. Februar 2024:** Online-Seminar,  
 Gehörbildung C2, 10 – 12:30 Uhr

**Sa 2. März 2024:** Gehörbildung C3  
 in Nürnberg-Eibach, 10 – 13 Uhr

**Sa 16. März 2024:** Basis-Seminar Chorleitung Tag 3  
 mit Prüfung, Kirchensittenbach, 10-17 Uhr

**Sa 23. März 2024:** Gehörbildung C3  
 in Nürnberg-Eibach, 10 – 13 Uhr

**Sa 23. März 2024:** Pop-Chorleitung  
 in Erlangen, 10 – 13 Uhr



# TERMINE, DIE SIE SICH VORMERKEN SOLLTEN!

## Sitzungstermine

### Fränkischer Sängerbund

Ansprechpartner: FSB-Geschäftsstelle  
Susanne Osmani, 09561 94499  
info@fsb-online.de

#### Jeden letzten Freitag im Monat:

Online-Sprechstunde Präsidium mit Vertreter/  
innen aller Sängerkreise ab 18.30 Uhr

**Sa 27. April 2024:** 10 Uhr erweiterte Gesamtausschuss-Sitzung und ab 13 Uhr Mitgliederversammlung im Energiepark, element-e Halle Nord in Hirschaid

## Vorschau

### Vorschau 2024 – 2025

**1. – 6. April 2024:** 70. Chorleitungslehrgang in Hammelburg

**21. September 2024:** Gesamtausschuss-Sitzung

**26. – 29. September 2024:** chor.com in Hannover

**10. Mai 2025:** Valentin-Becker-Preisverleihung in Bad Brückenau

**29. Mai. – 1. Juni 2025:** Deutsches Chorfest in Nürnberg

### Vorschau 2026:

#### FSB-Leistungssingen

#### FSB-Mitgliederversammlung mit Neuwahlen des Präsidiums

#### Bayerischer Chorwettbewerb

### Vorschau 2027:

#### FSB-Chorfest

#### Deutscher Chorwettbewerb

## PINNWAND

### Chorleitung gesucht – Veitshöchheim

Der Männergesangverein Veitshöchheim 1903 e.V. sucht eine Chorleitung für den Männerchor. Der Chor besteht aus 25 Sängern, bei dem sich ca. 20 immer freitags um 19:30 Uhr im Gemeindeforum des Feuerwehrhauses in Veitshöchheim für zwei Stunden treffen. Der MGV besteht aus einem gemischten Chor und einem Männerchor und wir sind rege im Veitshöchheimer Vereins- und Gemeindeleben integriert. Der Probenraum ist schnell aus Richtung Würzburg zu erreichen, der Linienbus aus Würzburg hält vor dem Haus. Über Dein Interesse würden wir uns freuen und gerne zu einer Probenstunde treffen.

**Kontakt:** Männergesangverein Veitshöchheim 1903 e. V., 1. Vorsitzender Herr Karl-Ludwig Bayerlein, Thüngersheimer Straße 103, 97209 Veitshöchheim  
www.mgv1903-veitshoechheim.de,  
0931/9 51 46 od. 0178/67 37 032

### Chorleitung gesucht – Erlangen

Der DäsnChor – Liederkrantz Dechsendorf sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine neue Chorleitung! Wir sind ca. 30 aktive Sängerinnen und Sänger und singen alles, was Spaß macht – von Pop über Jazz bis Gospel und Klassik. Wir beteiligen uns regelmäßig an Konzerten der Sängergruppe Erlangen und veranstalten selbst z. B. Sommerserenaden oder Kirchenkonzerte. Unsere Proben finden mittwochs von 19:00 Uhr bis 20:30 Uhr in einem separaten Raum im Gasthof Mayd in Dechsendorf statt.

**Interesse geweckt?** Dann kontaktiere gerne unsere 1. Vorständin Angela Wirth unter 0151 29074781 oder kontakt@liederkrantz-dechsendorf.de

# KONZERTBERICHTE UND INTERESSANTES AUS DEN SÄNGERKREISEN

## Sängerkreis Ansbach

Horst Lindner, Falkenstraße 3, 91580 Petersaurach;  
0170 2449729, lindner-petersaurach@t-online.de  
([www.saengerkreis-ansbach.de](http://www.saengerkreis-ansbach.de))

## Weihnachtsklänge – stimmungsvolle Lieder zwischen den Jahren

Zwischen den Jahren luden wir, die Chöre Querbeet Geroltingen, zu einer Auszeit vom Alltag zu zwei Benefizkonzerten mit stimmungsvollen Liedern ein. Den Auftakt der Konzerte mit einem Instrumental-



Foto: privat

stück, der Sonata No.1 in F-Dur, zelebrierten Chorleiterin Larissa Grünbauer mit der Trompete und Julian Bach an der Orgel. Der Erwachsenenchor unterhielten die Gäste in den Kirchen von Ehingen und Geroltingen mit weihnachtlichen Liedern wie dem schwedischen „Jul, Jul, stralende Jul“. „Christmas Lullaby“ mit seiner eindringlichen Melodie des „Ave Maria“ wurde von Orgelklängen begleitet. Der Jugendchor trug „An Tagen wie diesen“ vor. Mit ihrem Lied „Mistelzweig“ brachte der Kinderchor den Zauber der Weihnachtstage zurück. Mit „We are the World“, von Michael Jackson für die Welthungerhilfe geschrieben, und „Look at the world“ von John Rutter,

nahmen wir die Zuhörer mit auf eine Reise in die Welt der Wunder und Schönheit der Erde. Nostalgisch wurde es mit „Winter Wonderland“ und „A Million Dreams“ forderte unsere Zuhörer auf, das positive Denken nicht aufzugeben. „Fix You“ folgte, eines unserer Lieblingslieder. „Wunder geschehn“, von Nena geschrieben, sangen wir als Zugabe, und wir sahen die Rührung in den Augen unserer Gäste. Besonderen Beifall erhielten neben den Chören die beiden Chorleiterinnen Larissa und Linda Grünbauer, der Organist Julian Bach und Anna Herzog, die den Abend souverän moderierte und auch nicht versäumte, uns mit kleinen Geschichten zu unterhalten. An den Ausgängen der Kirchen durften unsere Gäste ihre Spenden für die Ehinger „Schule in Afrika“ und die Renovierung der Geroltinger Kirche in Nikolausmützen stecken.

/nach Inge Burkhardt/

## Sängerkreis Bamberg

Erwin Pager, Am Sportplatz 22, 96103 Hallstadt,  
erwin.pager@t-online.de ([www.saengerkreis-bamberg.de](http://www.saengerkreis-bamberg.de))

## Ehrungsabend in Burgebrach

Zeitlich breit gefächert war die Palette der Ehrungen anlässlich des Ehrungsabends verbunden mit der Weihnachtsfeier des Gesangvereins im Steigerwald Burgebrach e. V. im festlich geschmückten Kulturraum. Mehrere Sänger und der Chorleiter erhielten Auszeichnungen des Fränkischen Sängerbundes und des Deutschen Chorverbandes für 10 bis 70 Jahre „aktives Singen im Chor“ bzw. 25 Jahre Dirigat. Die Sänger des Chors gestalteten ein adventliches Programm. Mit bekannten und weniger bekannten Adventsliedern



Reinhold Stubach wurde für 25 Jahre Chorleitung ausgezeichnet.



umrahmte das Doppelquartett des Gesangvereines unter der musikalischen Leitung von Wolfgang Bauer den besinnlichen Teil der Veranstaltung. Baptist Mohr las eine Weihnachtsgeschichte mit tieferem Sinn; Lorenz Dorn erzählte im oberfränkischen Dialekt eine Weihnachtsgeschichte aus Bamberg und brachte damit die Zuhörer zum Schmunzeln. Es musizierte das Duo Lissi Finster (Akkordeon) und Rita Ludwar (Gitarre). Ein Champion kam dabei zu besonderer Ehre: Walter Spörlein. Auch bundesweit äußerst selten ist eine Würdigung für 70 Jahre Singen im Chor. Mit 14 Jahren kam er aus der Schule, um sogleich in den Chor einzutreten. „Das war früher halt so“, meint Walter Spörlein bescheiden, betont dann nachdrücklich: „Singen ist mein Leben und es öffnet Tür und Tor“. Walter Spörlein gehört vermutlich auch auf Bundesebene zur seltenen Spezies, die seit nunmehr 70 Jahren dem Chorgesang die Treue hält. Einer stand beim Festabend zudem besonders im Mittelpunkt: der Chorleiter höchst selbst. Das Chorleiter-Ehrenzeichen des Deutschen Chorverbandes in Silber mit Urkunde wurde an Reinhold Stubrach verliehen. Er prägt seit 1999 die klangliche Identität des Männergesangvereines und hat maßgeblich dazu beigetragen, dass der Burgebracher Männerchor – aktuell bestehend aus 32 Sängern im Durchschnittsalter von rund 60 Jahren – sein Publikum auf eindrucksvolle Weise begeistert. Unter seiner Leitung hat sich der Chor ständig weiterentwickelt. Die Sänger freuen sich auf viele weitere Jahre mit ihm.

### Hallstadter Chöre singen für „Menschen in Not“

Am 2. Adventssonntag fand das traditionelle Adventskonzert „Musik und Meditation“ der Hallstadter Chöre statt. Fast alle Chöre aus Hallstadt waren auch diesmal aktiv dabei: die Johannesspatzen, die Männerchorgemeinschaft Liedertafel/Liederhort Hallstadt, der Ev. Kirchenchor, die Schola St. Kilian und der Liederhort mit den Busy Tones, den Coloured Voices und MaaBella's. An der Orgel wurden von Hans Deusel weihnachtliche Weisen intoniert. Zwischen den einzelnen Chorbeiträgen wurden meditative Texte gelesen, die dazu beitragen haben, die Hektik und den Stress der Vorweihnachtszeit für eine Stunde zu vergessen. Die Gesamtleitung des Konzertes hatte Wolfram Brüggemann. Alles in allem, ein Konzert als Ruhepunkt und Besinnung auf das wesentliche der Adventszeit, die Vorbereitung auf die Geburt des Herrn. Am Ende des Adventskonzertes wurden die Besucherinnen und Besucher gebeten eine Spende für das Projekt „Menschen in Not“ in Bamberg zu geben. Es konnten rund 1.020,-€ an dieses Projekt überwiesen werden.



### Friedvolle Momente mit adventlichen Klängen: Konzert in der Pfarrkirche St. Vitus Burgebrach



Der Gesangverein im Steigerwald Burgebrach veranstaltet ein gelungenes Adventskonzert. Eröffnet wurde das Konzert mit einer Variation über ein Thema von Haydn „St. Anthony Chorale Op. 56A“ des Komponisten Johannes Brahms, das Reinhard Stadter auf der Orgel spielte. Das „HHH“ Ensemble der Ebrachtaler Musikanten (Holz – Harfe – Horn) folgte im Anschluss. Neu klingende Weihnachtszeit. Die Harfe ist eines der ältesten und vielseitigsten Instrumente. Mit seinen melodiosen und gut klingenden Melodien begeisterte das Ensemble das Publikum und verbreiteten musikalische Weihnachtsstimmung. „Wachet auf ihr stolzen Bürger!“ Der gastgebende Männerchor entfaltete gleich zu Beginn prächtige Strahlkraft mit Liedern aus der Zeit des aufblühenden vierstimmigen Männerchores. Bei der Frauenvokalgruppe „Frequenzia“ unter der Leitung von Jasmin Steiner standen neben modernen Bearbeitungen des ursprünglich kirchlichen Weihnachtsliedes „Es ist ein Ros' entsprungen“ noch zwei weitere Lieder auf dem Programm. Den Hut ziehen konnte man auch vor den acht stimmlich starken Sängerinnen und Sängern des Wohnzimmerchores aus Priesendorf. Weihnachtslieder, liebevoll von natürlichen Kinderstimmen gesungen! Einfach nur schön! 30 Kinder ab sechs Jahre des Projekt-Kinderchores unter der Leitung von Jasmin Glück bezauberten mit ihrem Gesang die Zuhörer. Der Burgebracher Kirchenchor „Laudamus“, sang das traditionellen Lied „Maria durch ein Dornwald ging“. Mitsingen, Mitsummen, Mitmachen - Selbst singen durfte man auch. Das gemeinsame, offene Singen im Advent und zu Weihnachten ist beim Gesangverein bereits Tradition. Die Gäste zeigten sich begeistert und sangen herzhaft mit. Beim Lied „Süßer die Glocken nie klingen ...“ konnte man förmlich die Freude und den Glockenklang heraushören. Begleitet wurde das Gästesingen am Piano von Lothar Bittner.

### Rückblick und Vorschau in Altendorf

Der XONX-Verein Altendorf e.V. erwärmte im vergangenen Dezember mit adventlichen Klängen viele junge und alte Herzen. Schon traditionell beteiligten sich die Sängerinnen und Sänger am 1. Advent unter der Leitung von Sascha Reimann mit einigen Liedern an der musikalischen Umrahmung des Altendorfer Seniorenadvents im Bürgersaal. Am 2. Advent war man zu Gast auf der Bühne des Weih-



nachtsmarktes Forchheim und unterhielt das zahlreiche Publikum in stimmungsvollem Rahmen mit alten und neuen Liedern. Den Abschluss des Jahres bildete schließlich am 13. Dezember ein Konzert in der Altendorfer Kirche, das mit besinnlichen Liedern und Texten auf das Weihnachtsfest einstimmte. Anschließend gab es bei Glühwein und Selbstgebackenem noch viele schöne Begegnungen und Gespräche. Im neuen Jahr 2024 feiert der XONX-Verein sein zehnjähriges Bestehen. Für das große Jubiläumskonzert am 9. November in der Pfarrscheune Seußling beginnt der Chor schon jetzt mit den Proben, um seinen treuen Zuhörern neben liebgewordenen alten auch viele neue Lieder präsentieren zu können. Aber auch beim Kürbisfest und anderen Gelegenheiten werden wir wieder mit dabei sein. Neue Sängerinnen und Sänger sind bei uns immer herzlich willkommen – schaut einfach mal bei einer Probe jeden Mittwoch um 19 Uhr im Bürgerhaus Altendorf vorbei! Wir freuen uns auf ein klangvolles Jahr 2024 mit Euch!

**Sängerkreis Bayreuth,**  
Dieter Hübner, [diehuetre@t-online.de](mailto:diehuetre@t-online.de)

## GV 1864 Untersteinach überzeugt mit Johannespassion



Foto: Werner Oetter

Zu einer eindrucksvollen Aufführung der Johannespassion von Heinrich Schütz kam es am Toten- oder Ewigkeitssonntag in Untersteinach. Schütz hat die Passion im Jahr 1650 komponiert, als Deutschland nach dem Dreißigjährigen Krieg ausgeblutet darniederlag. Auf Instrumente gab es damals kaum Zugriff, also hatte er nur Sänger, daher schrieb er die Musik als A-Cappella-Komposition nur für Chor und Solisten mit dennoch ergreifender Dramatik. Vorbilder der musikalischen Lesung des Evangeliums für den Passionsgottesdienst gab es bereits und Schütz folgte ihnen wobei seine kompositorische Gestaltung alles bisherige weit übertraf. Allenfalls Bach konnte das später nochmals toppen. Diesem Werk haben sich die Untersteinacher mit ihrem Chor wieder einmal verschrieben. Jedoch hatte die Einstudierung unter dem Druck der Corona-Pandemie gestanden. Kurz vor einer ersten Aufführung vor drei Jahren

fiel sie dem Lockdown zum Opfer. Wie viele andere Kunsttreibende war man zum Nichtstun verdammt. Es war erwartet worden, dass sich das Chorwesen von dieser Quarantäne nicht erholen würde, doch das Verlangen, dem widrigen Schicksal zu trotzen, war stark. Der Chor aus Untersteinach kam gestärkt aus dieser Verbannung, und das Verlangen seine Pläne zum Ende zu bringen war groß. Der Erfolg der beiden Aufführungen in der katholischen und evangelischen Kirche überzeugte. Pfarrer Dietrich Rusam sprach eine sehr hilfreiche Besinnung auf die historische Situation des Johannes-evangeliums. Der Tenor Alexander Schuster sang die Partie des Evangelisten ausdrucksstark. Einige Sänger und Sängerinnen des Chores übernahmen handelnde Personen dieses Gerichtsprozesses mit kleineren Aussagen sicher und gut verständlich, und der Chor brillierte mit dem mordlustigen Geschrei des Volkes. Chorleiter Heiner Beyer führte den Chor versiert durch die polyphon komponierte Musik. Beeindruckend, welche Reife der Chor inzwischen wieder hat! Tief bewegt erlebten die vielen Zuhörer diese musikalisch schlichte und doch opernhafte dramatische Darbietung.

/Werner Oetter/

**Sängerkreis Fürth,**  
Frank Schneider, 97215 Weigenheim, Obstgartenweg 3;  
[frank.schneider@saengerkreis-fuerth.de](mailto:frank.schneider@saengerkreis-fuerth.de)  
([www.saengerkreis-fuerth.de](http://www.saengerkreis-fuerth.de))

## 75 Jahre Sängerguppe Uffenheim



Uli Beigel, Gruppenchorleiter Sängerguppe Uffenheim und der Projektchor

Foto: Nadine Merz

Die Sängerguppe Uffenheim hat sich vor 75 Jahre gegründet und so wurde am 6. Januar mit einem Neujahrskonzert in der vollbesetzten Stadtkirche Uffenheim das Jubiläumsjahr eindrucksvoll musikalisch eingeleitet. Hierzu wurde extra ein Projektchor mit überwiegend SängerInnen aus den 11 Mitgliedsvereinen gebildet. Die über 50 Stimmen ergaben ein harmonisches Klangbild, für dieses der Gruppenchorleiter Uli Beigel und die Gruppenvorsitzende Susi Holzmann verantwortlich zeichneten. Verena Huhn setzte gekonnt ihre Stimme bei „Drei Könige wandern“ solistisch ein. Die Uffenheimer Kantorei unter der Leitung von Agnes von Grotthuß und das Weigenheimer Doppelquartett des MGV 1860 Weigenheim mit seinem Leiter Uli Beigel bereicherten bravourös das Konzert als Gastchöre.

Spenden wurden für die Uffenheimer Schulen zur Unterstützung für den musikalischen Unterricht gesammelt. Mit Glühwein, Punsch und Waffeln ergab sich im Anschluss die gute Möglichkeit im Gespräch zu bleiben, welches rege genutzt wurde.

*/Frank Schneider/*

#### Sängerkreis Hersbruck

Alfred Engelhardt, 91241 Kirchensittenbach, Aspertschhofen 60;  
engelhardt.aspertschhofen@t-online.de  
(www.saengerkreis-hersbruck.de)

### Jubiläumskonzert in Osternohe

Der Gesangverein Osternohe 1881 e.V. kann auf mehr als 140 Jahre Vereinsgeschichte zurückblicken und lud zu diesem Anlass zu einem Jubiläumskonzert ein. Im Jahr 1881 als reiner Männerchor gegründet, durften ab 1956 auch Frauen mitsingen. Im Jahr 1997 erfolgte die Gründung eines Gospelchores, die sich den Namen „The Village People“ gaben. Das Repertoire geht mittlerweile über reine Gospels hinaus, auch Rock, Pop und Schlager werden gerne gesungen. Die beiden Chöre singen unter der musikalischen Leitung von Dominik Dachs. Der Gemischte Chor eröffnete den Abend mit „Seid gegrüßt ihr lieben Gäste“ und zeigte im Laufe des Abends sein Können mit bekannten Songs wie „Ein Stern, der deinen Namen trägt“, „Die Capri-Fischer“ oder „Fang das Licht“. „The Village People“ überzeugten mit den gefühlvoll vorgetragenen Songs „Halleluja“ oder „He is always close to you“ ebenso wie mit bekannten Hits wie „The Wellermann“ oder „The Ring of Fire“. Zwischen den Liedvorträgen der Chöre zeigte der Posaunenchor, mit vielen jungen Bläserinnen und Bläsern, unter der Leitung von Roland Falkner sein breites Können, das sich nicht nur auf christliche Lieder beschränkt, sondern mit der „Moldau“ und „Partyplanet“ auch über ein umfangreiches weltliches Repertoire verfügt. Das Solo von Christoph Böhm am Piano begeisterte die Zuhörer, er sang zwei Lieder und berührte damit die Herzen. Beim letzten Lied „Zwei kleine Italiener“ forderte Chorleiter Dachs das Publikum zum Mitsingen auf und volltönend stimmten alle ein.



### 6. Chorfestival des Gesangvereins Engelmannsreuth



Mit dem diesjährigen Motto „Schön war die Zeit“ hat der Gesangverein Frohsinn 1909 Engelmannsreuth die Chöre der Sängergemeinschaft Pegnitz-Strand ins festlich geschmückte Gemeindezentrum nach Bieberswöhr eingeladen. Insgesamt sechs Chöre boten den Zuhörern mit je vier Liedern ein kurzweiliges Programm. Eröffnet wurde der Abend durch den GV Engelmannsreuth mit den alten Schlagermelodien „Schön war die Zeit“ und „Heimat deine Sterne“. Die Sängervereinigung Pegnitz empfahl sich mit „Nimm dir Zeit zu leben“ und den „Capri-Fischern“. Mit einer anspruchsvollen Interpretation von „Im schönsten Wiesengrunde“ und des Ohrwurmes „Lollipop“ stimulierte der gemischte Chor MGV Auerbach die Zuhörer. Die Männer des MGV Kleingesees regten in der Folge mit „Griechischen Wein“ und dem „Chianti-Lied“ zu Mitsingen an. Als Gast aus dem benachbarten Sängerkreis erinnerte der MGV Wirbenz einfühlsam an „das Elternhaus“ und „Ich hör ein Lied im Winde wehn“. Tradition und Garant für Stimmung war die Teilnahme der Fußballer des TSV Engelmannsreuth, die mit den Ohrwürmern „Die Fischerin vom Bodensee“ und „Fliege mit mir in die Heimat“ für lautstarken Applaus sorgten. Eine Reihe von Sängerinnen und Sängern des GV Engelmannsreuth wurden für 50, 25 und 10 Jahre aktives Singen geehrt und ihnen wurde für deren Treue zum Verein gedankt. Zum Abschluss dankte der 1. Vorsitzende Eduard Schädly, der den Abend moderierte, auch den teilnehmenden Chören und insbesondere den Chorleiterinnen Ingrid Klinke, Iris Meier, den Chorleitern Markus Weber und Werner Wiesheier für deren engagierte Arbeit, um die Freude am Gesang zu wahren und zu pflegen. Musikalisch wurden die Chöre zum Ende der gelungenen Veranstaltung vom GV Engelmannsreuth mit dem Lied „Du und ich im Mondenschein“ verabschiedet.

*/nach Eduard Schädly/*

### Schnaittacher Liederweg eröffnet

Singen und Wandern sind gesund. Auch die Tatsache, dass beide Tätigkeiten immer noch gesund sind, ja sich sogar potenzieren, wenn sie in Verbindung gebracht werden, ist selbstredend. Aber es steckt weit mehr in diesen Zutaten: Wandern und Singen regen nicht nur Körper, Geist und Seele des Einzelnen an, sondern helfen Bande zu knüpfen, zwischen Menschen, zur Natur, zur Musik,



zur Sprache und zur Welt der Fantasie – für eine friedvollere Welt. Zum Anlass des 175-jährigen Jubiläums des Schnaittacher Chores entstand daraus eine Idee, und ihr sicht- und hörbares Ergebnis konnte am 12. November 2023 eröffnet werden: Der „Schnaittacher Liederweg“. Wandern und Singen und Land und Geschichte, Kultur und Natur erspüren – beim Schnaittacher Liederweg gelingt dies. Musik und Inhalte erreichen die Wandernden mittels „Audioguide“, Texten und Bildern. Der Liederweg ist somit eine Art „lebendiges Freiluftmuseum“. Am Beispiel von Schnaittach und seiner Flur erkennen die Besucher, welche ökologischen und kulturellen Besonderheiten man beim Umherstreifen (Wandern) finden kann, wie sie sich ergänzen, und dass die Musik zu Allem ein passendes Lied parat hat. Präsentiert werden die Songs von der Chorgemeinschaft Schnaittach. Musik lebt, sie entsteht immer neu durch diejenigen die sie spielen. Selbst ohne Text oder wenn dieser nicht verstanden wird, werden Botschaften gesendet. Musik ist DIE Weltsprache schlechthin. Darauf gründet der Liederweg; dieser virtuelle Rundgang durch Raum und Zeit. Und so ist er auch fähig, zu „leben“, „mit der Zeit zu gehen“. Seine Infos und Lieder können ausgetauscht, verbessert, angepasst werden. Immer neue Aktivurlaube und geistig-musikalische Wellness sind mit dem Liederweg möglich. Es lassen sich viele auf aktuelle Situationen und Befindlichkeiten abgestimmte Aktionen anstoßen, für Kinder bis Senioren. Der Liederweg soll einen kleinen Beitrag dafür leisten, dass es in unserer so gebeutelten Gesellschaft wieder zu einem MIT-Einander kommt.

## 150 Jahr MGV Henfenfeld



„Musik ist die Sprache der Engel“ – das stellt der gemischte Chor Henfenfeld immer wieder unter Beweis. Foto: Johann Dechant

Der gemischte Chor MGV 1873 Henfenfeld e. V. feierte sein 150-jähriges Bestehen mit einem Konzert. In seiner Festrede nannte Vorsitzender Matthias Thomae markante Ereignisse in der Chorgeschichte. Sein Rückblick in das Gründungsjahr 1873 war zugleich Ortsgeschichte. Das ländlich geprägte Henfenfeld hatte damals 760 Einwohner und sieben Wirtshäuser. Von der Euphorie der damaligen Zeit getragen, entstand der Männerchor 1873 Henfenfeld. Bis zur Wandlung zum Gemischten Chor vergingen mehr als 60 Jahre. Musikalisch setzte der Gemischte Chor unter der Leitung von Isolde Schlinke das Programm fort. „Hörst du ein Lied, dann singe mit“ und das bekannte „Über den Wolken“ fanden

viel Anklang im Publikum. Eine sehr stattliche Gruppe ist der Kinderchor, der vor einem Jahr gegründet wurde und von Franziska Grießer-Birmmeyer und Sarah Weikert geführt wird. Das Lied „Warum nur, warum“ versinnbildlichte den stetigen Wissensdurst von Kindern. Die lebhaftes Darbietung begeisterte die Zuhörer. Ein besonderes Klangerlebnis war auch „Kein schöner Land“ bei dem Gemischter Chor, Kinderchor und Posaunenchor gemeinsam musizierten. Für einen musikalischen Höhepunkt sorgte auch der Henfenfelder Posaunenchor unter der Leitung von Michael Bär. Nach dem Kirchenlied „Nun danket alle Gott“ folgte der berühmte „Donauwalzer“ von Johann Strauss. Virtuoso erklang Henry Mancinis „Pink Panther“. Ein Querflötenquartett unter der Leitung von Sarah Weikert hielt besonders feine Klänge parat. Eine moderne Hommage an Nena war „Irgendwo Irgendwie Irgendwann“, das gemeinsam von den Kindern mit dem Gemischten Chor gesungen wurde.

/nach Johann Dechant/

## Der Gesang begleitet durch das ganze Leben



Foto: Gabriele Leonie Bräutigam

Fast auf den Tag genau zur Gründung feierte der MGV Hauritz 1948 mit einem Konzert sein 75jähriges Jubiläum. Und die Hauritzer können stolz auf sich sein: Während die meisten Vereine heute mit Nachwuchsproblemen ringen, drängeln sich, während die MGVs Hauritz und Pommelsbrunn unter der Leitung von Jana Müller zur Begrüßung ein fröhliches „Hereinspaziert“ anstimmen, in der Türöffnung über 20 Kinder, die es kaum erwarten können, selbst die Bühne zu erobern. Dann stürmten die „Happy Heavenly Högenbachtaler“ die Bühne. Das Kinder-Ensemble des MGV Hauritz wird geleitet von Melanie Schmidt, Corinna Scheller und Marie Ertel. Mit drei Liedern, Spinnen, Kürbissen und selbstgebastelten „Lichterfackeln“ begeisterten sie das Publikum. Stand der erste Teil der Jubiläumsfeier im Zeichen der generationenübergreifenden Gemeinschaft, feierte der zweite Teil das Miteinander guter Nachbarschaft. Nun hatten die befreundeten Nachbarchöre MGV Fürnried, MGV Högen und MGV Pommelsbrunn ihren großen Auftritt. Wie überhaupt die Vielfalt an Ideen, die Tradition zu feiern und zugleich neue Wege zu gehen diese Jubiläumsfeier zu einem ganz außergewöhnlichen Erlebnis machten.

/nach Gabriele Leonie Bräutigam/



**Sängerkreis Schwabach**

**Christa Riehn, 91126 Schwabach, Mecklenburger Straße 8;  
christa.riehn@t-online.de**

**Zeit der Hoffnung**

*Foto: Peter Barth*

„Ein wunderbares Programm, das auf Weihnachten ausstrahlt!“ Mit diesen Worten eröffnete Oberbürgermeister Peter Reiß das Adventskonzert der Sängergemeinschaft Schwabach. Neun Chöre hatten dafür eine breite Palette an vorweihnachtlichen Weisen zusammengestellt, die sie mehrstimmig und ausdrucksvoll präsentierten. Darüber freute sich auch die zweite Vorsitzende der Sängergemeinschaft Heidi Distler bei ihrer Begrüßung nach den Klängen von Adelheid Habiger (Trompete) und Karl Franz (Orgel), in deren Hände die festliche instrumentelle Umrahmung dieser Stunde lag. Den chorischen Auftakt übernahm mit fein ausgeführten englischen Liedern Chorleiter Maximilian Bieberbach und sein Kammerchor Schwabach. Seinen zweiten Auftritt hatte Bieberbach mit dem Männergesangsverein Frohsinn Wassermungenau, der sehr präzise ein flottes Weihnachtslied aus England sowie ein ruhiges Lied aus Schweden interpretierte. Gefühlvolle alpenländische Lieder hatte Karl Franz für seine Männer vom Alpenvereinschor ausgesucht. Mit nachdenklichem Text über den „Kleinen Frieden“, aber auch modern und schwungvoll traten anschließend die Männer der Quartettvereinigung Schwabach-Limbach unter seiner Regie auf. Weihnachtslieder im Gospel-Rhythmus brachten dann Martha Engelhardt und ihr Volkschor zu Gehör. Einen stimmungsvollen Vorgeschmack auf die Weihnachtsfestlichkeit gelangen Chorleiterin Monika Teepe und der Chorgemeinschaft Katzwang. Wie unterschiedlich diese Zeit musikalisch verarbeitet wird, vermittelte der Männerchor „Liederkranz Rednitzhembach“ unter der Leitung von Udo Frisch. So hörte man ein sehnsuchtsvolles Weihnachtslied eines Seemanns und gleich darauf den Andachtsjodler aus der Bergwelt. Dass die Vorweihnachtszeit nicht nur Wärme und Licht vermittelt, sondern ebenso Mut machen kann, davon sang der Xangverein Penzendorf-Schwarzach mit fröhlichen Stimmen unter dem Stab von Michael Klein. Den eindrucksvollen Abschluss bildeten die Liedbeiträge, die von Mitgliedern aller teilnehmenden Chöre unter Vladimir Kowalenko kraftvoll und einfühlsam zugleich dargeboten wurden mit der Botschaft eines hoffnungsvollen, freudigen Weihnachtsfestes für alle Menschen.

*/ Ursula Kaiser-Biburger/*

**„Frohsinn Rohr und VdK stechen gemeinsam in See“**

Alljährlich lädt der VdK-Kreisverband Roth-Schwabach seine Mitglieder zu einem Begegnungsnachmittag ein und wechselt dabei von Jahr zu Jahr den Veranstaltungsort. Dieses Jahr war er noch etwas aufsehenerregender als in den Vorjahren, denn er fand wieder einmal auf der MS Brombachsee auf dem Brombachsee statt. Auf Anfrage der Kreisgeschäftsführerin Christine Lehmeier bei den Vorsitzenden der Ortsverbände nach geeigneten Chören für das Programm, schlug die Rohrer VdK den Gesangsverein „Frohsinn“ aus Rohr vor. Somit machten sich die VdK-Mitglieder aus Rohr und Umgebung zusammen mit dem gemischten Chor auf zum Brombachsee.

Waltraud Wendland, die 1. Vorsitzende des „Frohsinn“ Rohr stellte den Gesangsverein vor, der inzwischen auf sein beinahe 120-jähriges Bestehen zurückblicken kann. Die 25 Sänger- und Sängerinnen unter der Leitung von Claudia Schmidt hatten für diesen Auftritt entsprechend passende Lieder wie: „Mein Bonnie, der ist ein Matrose“ oder das bekannte Schifferlied „Es löscht das Meer die Sonne aus“ mitgebracht und begeisterten die Zuhörer mit insgesamt drei Liedblöcken. Dazwischen trat das Damen-Duo die „Schnabelbremsen“ aus Laibstadt mit ihrem kabarettistischen Zweigesang auf. Die beiden „alten Jungfern“ begaben sich auf eine längere Mönnersuche. Zum Abschluss gab der Chor mit dem Wunschlied: „Die Glocken der Heimat“ nochmals sein Bestes. Der gelungene Auftritt wurde mit reichlichem Beifall belohnt. Es hatte sich für den Gesangsverein gelohnt sich gemeinsam mit dem VdK auf eine Schifffahrt zu begeben! Erst im September umrahmte der Gesangsverein „Frohsinn“ den Jubiläumsabend zum 75. Geburtstag des VdK-Ortsverbandes Rohr mit seinen Liedbeiträgen.

*/ Gertraud Barth/*



*Sehr viel Beifall gab es für den großen Schlusschor mit Akteuren aus allen teilnehmenden Chören unter der Regie von Vladimir Kowalenko. Foto: Ursula Kaiser-Biburger*

## Weihnachtskonzert auf Burg Wernfels



Foto: Hildegard Jekal

Am zweiten Adventssonntag fand das Weihnachtskonzert des Gesangsvereins Eintracht Wernfels e. V. in einem fast voll besetzten Festsaal auf der Burg Wernfels statt. Neben dem Frauen- und Männerchor der Wernfeler traten der Gesangsverein Einigkeit Unterreichenbach und der Gospelchor Siyahamba aus Roth auf. Ein abwechslungsreiches Programm von traditionellen Weihnachtsliedern wie „Süßer die Glocken nie klingen“ und „Maria durch ein' Dornwald ging“ über südamerikanische Lieder wie „Adorar al nino“ (Eilet schnell, ihr Hirten) und „Senora, Donna Maria“, Gospels wie „Glory to God“ und „Slow rockin' Christmas“ bis zum „Adeste fideles“ hat das Publikum mit auf eine weihnachtliche Reise rund um den Globus mitgenommen. Den Auftakt der musikalischen Reise machten die Unterreichenbacher gemeinsam mit den Wernfelfern unter der Leitung von Martin Dechet mit dem „Gloria“ aus dem Weihnachtssoratorium von Camille Saint-Saens. Das „Agnus Dei“ erklang mit einem gefühlvoll interpretierten Duett von Susanne Zellner und Ulf Walter. Zum Finale standen alle drei Vereine auf der Bühne. Ein Chor mit fast 70 Sängerinnen und Sängern begeisterte das Publikum mit dem „Tolite Hostias“ aus dem Weihnachtssoratorium. Bei der Zugabe des Gospels „Rock my soul“ klatschten und sangen auch alle Zuschauerinnen und Zuschauer mit. Am Klavier begleitete dabei Christian Schmidt vom Gospelchor Siyahamba.

/Hildegard Jekal/

## Für den Frieden. Schwanstettener Chöre gaben weihnachtliches Konzert

Unter dem Motto „...und Friede auf Erden fand in der evangelischen Johanneskirche in Schwand ein Konzert zur Weihnachtszeit statt. Der Kirchenchor St. Johannis unter der Leitung von Ingrid Mayer übernahm die musikalische Eröffnung mit „Jubelnd singt der Engel Chor“. Pfarrer Hermann Thoma erklärte, dass die Weihnachtszeit noch bis Ende Januar dauert, es sei gut, die weihnachtliche Botschaft des Friedens über Epiphaniass (Heilige Drei Könige) zu verlängern, zumal u.a. in der Ukraine und im Nahen Osten kein Frieden herrsche. Die von Timm Wisura geleiteten Sängerfreunde eröffneten den Reigen der musikalischen Beiträge mit „Uns ist ein Kindlein heut geboren“ von Johann Sebastian Bach, dem altböhmischen Weihnachtslied „Freu' dich, Erd'- und Sternenzelt“ und „Vom Himmel hoch, ihr Engel kommt“. Weitere Akzente setzte der Chor der

Liedertafel 1862 Schwand mit ihrer Chorleiterin Ingrid Mayer. Zu ihrem Repertoire zählten an diesem Abend die Volksweise „Es wird scho glei dumpa“ aus Tirol, „Adeste Fideles“ und „Dona nobis pacem“, einem Kanon aus der Feder von Wolfgang Amadeus Mozart. Der Kirchenchor brillierte mit „Als die Welt verloren“, einem ursprünglich aus Polen stammenden Stück, „Leise klingen Himmelslieder“ nach Dimitri Bortniansky und dem Friedenslied „Shalom aleichem“ aus Israel. Hinzu kam als weiteres Glanzlicht das von Ingrid Mayer auf der Orgel gespielte „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ von Johann Sebastian Bach. Mit eindrucksvoller Bassstimme sang Timm Wisura „Ich steh' an deiner Krippen hier“ vor. Dabei begleitete ihn Ingrid Mayer an der Orgel. Das Abschlusslied „Es ist ein Ros entsprungen“, trugen alle Chöre unter der Leitung von Timm Wisura gemeinsam vor. Auch die Besucher waren zum Mitsingen eingeladen. Der Eintritt zum Konzert war frei. Es wurde lediglich um Spenden gebeten. Diese sind für den Kinderhospizverein Schwabach bestimmt.

/Andreas Hahn/



Drei Chöre gestalteten das Konzert zur Weihnachtszeit in der evangelischen Johanneskirche in Schwand. Auch beim gemeinsamen Singen brillierten sie.

Foto: Andreas Hahn

## Respektabel: Wendelsteiner blicken auf ein spannendes Jahr zurück

Viel Lob, Ehrungen und natürlich auch Rückblicke aufs Sänger- und Vereinsjahr 2023 gab es bei der Generalversammlung des „Liederkrantz Wendelstein“. „Der Liederkrantz ist ein fester Teil des kulturellen Lebens in der Gemeinde“ würdigte Bürgermeister Werner Langhans die Bedeutung des Vereins. Vorsitzende Rita Schwarzfärber erinnerte daran, dass der Liederkrantz 2023 nach vier Jahren Zwangspause überhaupt wieder ein Konzert vorbereiten habe können. Die Akzeptanz des Publikums sei sehr groß gewesen. Ein weiteres Konzert gab der Chor im Mai in der St. Georgskirche. Kleinere Auftritte waren beim Seniorenabend der Gemeinde, beim Volkstrauertag und in der Diakonie. Eine wichtige überregionale Veränderung war die Auflösung der Sängergruppe Wendelstein 2023, in deren Folge der Liederkrantz und andere Chöre dieser Sängergruppe inzwischen in der benachbarten Sängergruppe Schwabach eine neue Heimat gefunden haben. 2024 soll eine schon länger geplante Sängerfahrt nach Zukowo in Polen samt Konzert dort stattfinden. „Ich bin stolz auf eure Leistung bei ‚Adiemus‘, es waren schwierige



Texte und ungewöhnliche Lieder“ begann Chorleiterin Ruth Volpert ihren Bericht über die Arbeit mit dem Chor 2023. Erfreulich sei, dass sich der Chor selbstständig weiterentwickelt habe durch Auftritte in kleineren Gruppen. Aufgrund von immer weniger Sängern sei es nötig geworden, den Chor auf eine dreistimmige Grundlage umzustellen. Ehrungen beschlossen die Versammlung und hier gab es Auszeichnungen vom Liederkranz sowie vom Fränkischen Sängerbund für aktive Sängerinnen und Sänger sowie Vereinsehrungen für passive langjährige Mitglieder. Geehrt wurden Annemarie Seibold für 60, Rainer Bitterwolf für 50, Rainer Gradl für 30, Helga Gradl für 25, Hildegard Müller für 20 und Hans-Dieter Lillig für 10 Jahre Treue zum Liederkranz. /Jörg Ruthrof/



Glückwünsche und den Dank für ihre langjährige Treue erhielten die geehrten Mitglieder des Wendelsteiner Liederkranz mit Hildegard Müller (rechts), Helga Gradl (3. v. rechts), Rainer Gradl (2. v. rechts), und Hans-Dieter Lillig (Mitte) von der Vereinsführung und auch von Wendelsteins Bürgermeister Werner Langhans (links).

Foto: Jörg Ruthrof

#### Sängerkreis Schweinfurt

Carsten Ahlers, Sonnenstraße 2, 97688 Bad Kissingen,  
0151 15557406, c.ahlers@kanzlei-kissingen.de  
(www.saengerkreis-sw.de)

#### Inklusives Chorprojekt der Sängerkunst 1878 Eltmann

Die Sängerkunst Eltmann und die Rummelsberger Diakonie Ebelsbach luden im November 2023 erstmalig zu einem inklusiven Chorprojekt ein. Dieser Einladung folgten 30 Sängerinnen und Sänger. Sowohl Bewohnerinnen und Bewohner der Rummelsberger Ebelsbach, Chormitglieder der Sängerkunst Eltmann als auch Interessierte, die bisher noch nie im Chor gesungen haben und durch die Werbung für das Projekt angesprochen wurden, kamen an vier Wochenenden zum Singen zusammen. Die Sängerinnen und Sänger erarbeiteten unter der Leitung von Clara Viering die Kanons „Tombai“ und „Viva la musica“. Außerdem wurden die Weihnachtslieder „Alle Jahre wieder“, „O du fröhliche“ und „Leise rieselt der Schnee“ zweistimmig gesungen. Diese Stücke wurden zum Abschluss des inklusiven Chorprojekts am 17.12.2023 beim Weihnachtsbasar der Rummelsberger Diakonie in Ebelsbach aufgeführt. Der Leiter der Rummelsberger Diakonie Ebelsbach Thorsten Landgraf sowie einige Teilnehmende bekundeten Interesse an der Wiederholung des inklusiven Chorprojekts. Deshalb wurde hierfür erneut die Weihnachtszeit 2024 ins Auge gefasst. /Clara Viering/

## NEUER CHOR IM FSB: CASINGERS AUS COBURG

Der Chor des Gymnasiums Casimirianum Coburg umfasst (Stand Dezember 2023) 84 singbegeisterte Jugendliche. In jährlich zwei Konzerten werden, auch gemeinsam mit dem Schulorchester und dem Großen Chor der Schulgemeinschaft, bei dem noch Eltern und Lehrkräfte hinzukommen, im Dezember geistliche Werke, im Sommer zum Stiftungsfest der Schule vor allem moderne Werke der Musikkultur aufgeführt.





FRÄNKISCHER  
SÄNGERBUND



Instagram



Homepage



Facebook



Fortbildungen  
im Fränkischen  
Sängerbund

## IMPRESSUM

Herausgeber, Verleger  
und Anzeigenverwaltung

Fränkischer Sängerbund e.V.  
Geschäftsstelle:  
Bahnhofstraße 30 · 96450 Coburg  
Postfach 1661 · 96406 Coburg  
Telefon 09561 94499  
Telefax 09561 75580  
E-Mail: info@fsb-online.de  
Homepage: www.fsb-online.de

### Öffnungszeiten

Mo-Mi 9.00-12.00 und 13.00-15.00 Uhr  
Do 9.00-12.00 und 13.00-17.00 Uhr  
Fr 9.00-14.00 Uhr

Schriftleitung und Redaktion

Annette Schäfer  
Neugartenstraße 15 · 96114 Hirschaid  
intakt.fsb@web.de

### Druck

mgo360 GmbH & Co. KG  
Gutenbergstraße 1 · 96050 Bamberg  
Telefon 0951 188-254  
Telefax 0951 188-326

Das Mitteilungsblatt des Fränkischen  
Sängerbundes *intakt* erscheint 6-mal  
im Jahr. Die Bezugsgebühren sind im  
Jahresbeitrag enthalten.

### Auflage

3.000 Exemplare

Redaktionsschluss für

Nummer 1: 5. Januar  
Nummer 2: 5. März  
Nummer 3: 5. Mai  
Nummer 4: 5. Juli  
Nummer 5: 5. September  
Nummer 6: 5. November

Die Mitarbeit in der *intakt* ist ehrenamtlich.  
Unaufgefordert eingegangene Manuskripte  
werden nicht zurückgeschickt.

ISSN 2510-3717